

## Pressemitteilung

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm: „Der Vorschlag der Bezirksvertretung, einen Teil des Offenbachplatzes in einen Dirk-Bach-Platz namentlich ‚aufzuteilen‘, stößt auf heftige Ablehnung“.

In Zeiten eines erstarkenden Antisemitismus, der sich nicht nur in gewalttätigen Anschlägen, sondern auch in alltäglichen Formen der Diskriminierung gegen Juden niederschlägt, stellt die durch die Kölner Bezirksvertretung Innenstadt geplante (Teil-) Umbenennung des zentralen Kölner Platzes nicht nur ein vollkommen falsches Signal dar, sondern zeugt auch von Unkenntnis gegenüber dem kulturpolitischen Schaffen von Juden im Allgemeinen und von Jacques Offenbach im Besonderen. Nach dem famosen Offenbach-Jahr 2019, in dem der bedeutendste und weltweit anerkannte Komponist Kölns und Namensgeber des Platzes Land auf Land ab gewürdigt wurde, nun den Platz namentlich vor der Oper „aufzuteilen“, stößt auf Befremden und Ablehnung.

Die Würdigung des Schauspielers Dirk Bach, der zuletzt mit großem Engagement das „Dschungel-Camp“ moderierte, steht hier nicht zur Debatte, könnte jedoch, falls wirklich notwendig, an einem anderen Ort erfolgen.

Das Gedenkjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“, das bis Mitte dieses Jahres verlängert wurde, war angetreten mit dem Ziel, jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart einer größeren Öffentlichkeit näherzubringen. Mit einem solchen falschen kulturpolitischen Statement der Bezirksvertretung werden die Bemühungen eines ganzen Jahres, an denen viele Kölner Vereine und NGOs beteiligt waren, zunichtegemacht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Marcus Meier  
*Geschäftsführer*